

Jakob Trautzl: „Saul oder die Gewalt der Musik“

am Sonnabend, 20. September 2014, 18:00 Uhr, Kloster Osek (Kirche Mariä Himmelfahrt):



Město Osek

Novodobá premiéra oratoria oseckého mnicha
Jakoba Trautzla (1749 – 1834)

Spojené sbory
Podkrušnohoří

Bendův komorní orchestr
dirigent **Jan Zástěra**

Bläserkollegium Dresden

David Nykl
bas

Václav Cikánek
tenor

Miroslava Časarová
alt

Bronislava Tomanová
soprán

Saul aneb Síla hudby

Sobota 20. září 2014 v 18.00 hod.

klášterní kostel Nanebevzetí Panny Marie v Oseku

Vstupné: 100,- Kč

Jakob Trautzl (1749 – 1834)

Jakob, Jan Trautzl wurde am 22. Februar 1749, in dem inzwischen nicht mehr existierenden Dorf Židovice, bei Most geboren. Aufgewachsen in einem armen kleinbäuerlichen Elternhaus zeigte sich schon bald seine außerordentliche musikalische Begabung. Schon vor seinem Eintritt in das Kloster Osek im Jahr 1770 spielte er Flöte, Violine, Oboe, Fagott, Violoncello, Kontrabass, Klavier und Orgel. 1776 begann er ein Theologiestudium an der Prager Prämonstratenser-Zisterzienser Abtei, wo er auch in Kontakt mit dem reichen kulturellen Leben der Stadt kam. Im Jahr 1778 beendete er sein Studium, wurde noch im selben Jahr zum Priester geweiht und ging anschließend wieder nach Osek zurück.

Hier im Kloster wurde sein musikalisches Talent genutzt. Fünf Jahre lang assistierte er bei der Ausbildung und Anleitung des Kirchenchors und widmete sich der Chormusik. 1782 komponierte er eine Oper anlässlich der Restaurierung der Oseker Schule, nach deren erfolgreichen Aufführung er zum Direktor der Klostermusik ernannt wurde. Diese Funktion hatte er die nächsten 50 Jahre inne, außer 1808, als er an der Realschule in Chomutov Mathematik und Naturwissenschaften unterrichtete.

Derzeit kennen wir von ihm siebenundsechzig Gesangsstücke, kleinere Kompositionen und auch umfangreiche Oratorien sowie Klaviersonaten. Diese Vielzahl erstaunt vor allem im Hinblick auf seine zahlreichen Aufgaben im Kloster wie auch hinsichtlich seiner anderen vielseitigen Interessen. So widmete er sich nicht nur der Wissenschaft, Mathematik, Physik, Geographie, Botanik, sondern auch Bilderrätseln und Geheimschriften. Er war auch auf dem Gebiet der Literatur sehr aktiv, schrieb mehrere große poetische Werke und viele kleinere Texte und Libretti für seine Kantaten und Lieder, verfasste eine Abhandlung über die Geschichte des Klosters Osek und betreute auch dessen Inventar und Musikarchiv.

Mit einem Umfang von über tausend Seiten haben seine Tagebücher (*Truzl Diario*) aus den Jahren 1807 bis 1821 eine außerordentliche Bedeutung.

Er starb im Jahre 1834 als Senior-Priester des Klosters.

Anschrift:

**Cisterciácké opatsví Osek
Opat Bernhard Thebes O. Cist.
41705 Osek
Tel.: 00420 – 417 – 837127
Fax: 00420 – 417 - 837236**